



FRATERNITÀ DI COMUNIONE E LIBERAZIONE

associazione di diritto pontificio civilmente riconosciuta

Uffici: Via Porpora, 127 - 20131 Milano - Tel. 02/26149301 - Fax 02/26149340 - e-mail: clfrat@comunioneliberazione.org

Mailand, 31. Januar 2011

Liebe Freunde,

ich kann mir die Rührung und die Begeisterung vorstellen, mit der jeder von euch die Ankündigung der Seligsprechung von Johannes Paul II. aufgenommen hat, die Benedikt XVI. auf den 1. Mai, das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit, festgesetzt hat. Auch wir haben mit dem Papst ausgerufen: „Wir sind glücklich!“ (*Angelus* vom 16. Januar 2011).

Wir schließen uns der Freude der ganzen Kirche an, indem wir Gott danken für das Gute, das Johannes Paul II. mit seinem Zeugnis und seiner missionarischen Leidenschaft darstellte. Wer von uns ist nicht durch sein Leben reich beschenkt worden? Wie viele haben die Freude, Christen zu sein, wiederentdeckt, indem sie seine Leidenschaft für Christus sahen, seine aus dem Glauben entspringende Menschlichkeit, seinen mutigen Enthusiasmus! In ihm haben wir sofort einen Menschen mit einem vom Glauben durchdrungenen Temperament und Charakter erkannt, in dessen Worten und Gesten die Methode zum Ausdruck kam, die Gott gewählt hat, um sich mitzuteilen: eine menschliche Begegnung, die den Glauben anziehend und überzeugend macht.

Wir alle sind uns der Bedeutung seines Pontifikats für das Leben der Kirche und der Menschheit bewusst. In einem besonders schwierigen Moment hat er mit einer Kühnheit, die nur von Gott kommen kann, vor allem deutlich gemacht, was es heißt, heute Christ zu sein. Er hat allen die Gründe für den Glauben angeboten und unermüdlich die neuen kirchlichen Gemeinschaften gefördert, die nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil entstanden sind. Dabei ließ er nicht zu, dass deren Tragweite auf einen begrenzten Zweck reduziert würde. Sein Beitrag zum Frieden in der Welt und unter den Menschen zeigt, wie entscheidend ein ganzheitlich in all seinen Dimensionen gelebter Glaube für das Gemeinwohl ist.

Wir wissen, wie eng die Beziehung Johannes Pauls II. mit Don Giussani und CL vom Beginn seines Pontifikats an war. Sie gründete auf einem übereinstimmenden Blick auf die ganze Wirklichkeit, in einer Leidenschaft für Christus, der das „Zentrum des Kosmos und der Geschichte“ ist (*Redemptor hominis*). Er hat uns bei den vielen verschiedenen Gelegenheiten, bei denen er zu den Bewegungen sprach, eine wertvolle Hilfestellung geboten, um unser Charisma besser zu verstehen und zu vertiefen. Er nannte die Bewegungen einen „Frühling des Geistes“ und erklärte, in der Kirche sei die charismatische Dimension genauso wesentlich wie die institutionelle. Er wandte sich auch mehrmals direkt an uns, auch durch die bewegenden Briefe, die er Don Giussani in den letzten Jahren ihrer beider Leben geschickt hat, in denen sie auch durch die Erfahrung der Krankheit verbunden waren.

In seiner Predigt anlässlich des dreißigjährigen Jubiläums der Bewegung im Jahre 1984 sagte er uns: „Jesus Christus, in dem alles geschaffen ist und in dem alles Bestand hat, ist also Ursprung und erklärendes Prinzip des Menschen und seiner Geschichte. Christus als Prinzip und Leitmotiv des Lebens und des Arbeitens, des Bewusstseins und des Handelns zu bejahen,

bedeutet daher, ihm anzuhängen, um Seinen Sieg über die Welt in angemessener Weise gegenwärtig zu machen. Darauf hinzuwirken, daß der Inhalt des Glaubens zur Intelligenz und Pädagogik des Lebens wird, ist die tägliche Aufgabe des Christen, in jeder Situation und in jedem Umfeld, in dem er zu leben berufen ist. Genau darin besteht der Reichtum eurer Teilhabe am kirchlichen Leben: eine Methode der Erziehung zum Glauben, so dass dieser das Leben des Menschen und die Geschichte prägt. [...] Die so aufgefasste und gelebte christliche Erfahrung schafft eine Präsenz, die die Kirche in jedes menschliche Umfeld hineinträgt als einen Ort, an dem das Ereignis Christi [...] für den Menschen lebendig wird als ein Horizont voller Wahrheit. Wir glauben an Christus, der gestorben und auferstanden ist, und der allein den Menschen und die Welt ändern kann und tatsächlich ändert, indem er sie verwandelt“ (*Ansprache an die Bewegung Comunione e Liberazione zum 30. Jahrestag ihrer Gründung*, Rom, 29. September 1984). Dies sind Worte von beeindruckender Aktualität!

Mit einer überraschenden und einzigartigen väterlichen Haltung hat Johannes Paul II. unsere junge Geschichte angenommen und die Fraternität von *Comunione e Liberazione*, die *Memores Domini*, die Priesterbruderschaft der Missionare des Hl. Karl Borromäus und die Barmherzigen Schwestern von der Aufnahme Mariens in den Himmel als verschiedene Früchte des Charismas von Don Giussani zum Wohl der ganzen Kirche anerkannt. Der Papst selbst hat uns die Tragweite dieser Anerkennung bewusst gemacht: „Wenn eine Bewegung von der Kirche anerkannt wird, so wird sie zu einem privilegierten Instrument der persönlichen und immer wieder neuen Zugehörigkeit zum Geheimnis Christi.“ (Castel Gandolfo, 12. September 1985).

Das bedeutet: Wenn einer Johannes Paul II. Dank schuldet, dann sind wir es.

Wir können keine angemessenere Art finden, unsere Dankbarkeit zu zeigen, als immer wieder seinem maßgeblichen Ruf zu folgen: „Lasst niemals zu, dass sich Gewohnheit, Routine und ‚Altersschwäche‘ in eure Zugehörigkeit einschleichen! Entdeckt das Charisma, das Euch fasziniert hat, immer wieder neu, dann wird es Euch noch mehr Kraft dazu geben, der einzig wahren Macht zu dienen, die Christus, der Herr, ist!“ (Castel Gandolfo, 12. September 1985)

Aus diesen Gründen werden wir alle an der Seligsprechungsfeier am 1. Mai diesen Jahres teilnehmen. Wir beenden die Exerzitien, die eigentlich vom 29. April bis zum 1. Mai dauern sollten, schon am Samstagabend, den 30. April, so dass wir mit allen Freunden der Bewegung – Schülern, Studenten und Erwachsenen, die nicht in Rimini sind – nach Rom pilgern können, um uns dem Papst und der Kirche anzuschließen im Dank an Gott, der uns einen so authentischen Zeugen Christi geschenkt hat. Wir möchten uns um Benedikt XVI. scharen, der in seiner Scharfsichtigkeit beschlossen hat, der ganzen Welt den Seligen Johannes Paul II. als Vorbild vorzustellen, als ein Beispiel dafür, was Christus aus einem Menschen machen kann, der sich von ihm „packen“ lässt.

Ich grüße euch von ganzem Herzen mit der Bitte an Don Giussani und an den neuen Seligen Johannes Paul II., sie mögen vom Himmel aus unsere Treue zu Petrus – dem sicheren Leitstern für unseren Glaubensweg – begleiten, und mit der Bitte an die Gottesmutter, sie möge in jedem von uns die Sehnsucht nach der Heiligkeit stärken, für die unsere Fraternität existiert.

Don Julián Carrón

